

Konzeption zur
Mehrsprachigen Erziehung in der
Europa-Kita VAK e.V. –
Reichenberger Str. 156 a



HOŞGELDİNİZ
WELCOME
BIENVENIDOS
مرحبا بكم
WILLKOMMEN
SERDECZNIE WITAMY

in unserem
mehrsprachigen,
interkulturellen VAK-Kindergarten

Dezember 2017

Geschäftsstelle

Oranienstr. 2 A
10997 Berlin
Tel. 618 65 74
Fax. 611 70 47

Mail: VAK-Kitas@t-online.de

Internet: www.vak-kindertagesstaetten.de

Öffnungszeiten der Kindertagesstätten:

Montag - Donnerstag 6⁰⁰ - 17⁰⁰
Freitag 6⁰⁰ - 16⁰⁰

Bürozeiten:

Reichenberger Str.
dienstags: 15⁰⁰ – 17⁰⁰
donnerstags: 9⁰⁰ – 11⁰⁰

Oranienstr.
montags: 15³⁰ – 17⁰⁰
mittwochs: 9⁰⁰ – 12⁰⁰

Alltagsintegrierte Sprachbildung in der mehrsprachigen Einrichtung der Europa - Kita VAK e.V.

Die hier vorliegende Konzeption zur mehrsprachigen Erziehung basiert auf den Inhalten des Bundesprogrammes **„Schwerpunkt – Kitas Sprache und Integration“**, dem **Berliner Bildungsprogramm** und unserer **Konzeption zur bilingualen Erziehung von 2006**.

Die Europa - Kita VAK e.V. in der Reichenberger Str. hat von April 2011 –Dezember 2015 an dem bundesweiten Projekt „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt – Kitas Sprache & Integration“ teilgenommen.

Im Rahmen dieses Projektes hatten wir die Möglichkeit in der Kita zusätzlich eine pädagogische Fachkraft zur Sprachbildung zu beschäftigen. Sie hat exemplarisch mit den Kindern gearbeitet und die Teams fachlich bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildungsarbeit unterstützt. Zusammen mit der Kita – Leitung hat die Sprachförderkraft am Tandem – Projekt „Sprache verbal“ teilgenommen. Die Inhalte der 10 Arbeitskreise finden sich in dieser Konzeption wieder. Seit 2016 nehmen wir am Programm Sprach-Kitas teil, das die Themen „Alltagsintegrierte Sprachbildung, Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern“ beinhaltet.

2002 übernahm der VAK e.V. die Kita vom Bezirksamt Kreuzberg. Das Bezirksamt suchte für diese neue Kita einen Träger, der sich im Bezirk auskannte und für das Einzugsgebiet rund um das Kottbusser Tor eine passende Konzeption entwickelt hatte.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mit der bilingualen Erziehung in unserer Kita in der Oranienstraße entwickelten wir eine Konzeption für eine mehrsprachige Einrichtung, da nach unseren Recherchen im Einzugsgebiet der Kita Familien mit sehr vielfältigen Migrationsgeschichten leben.

Wir hatten vor der Eröffnung der Kita die große Chance alle pädagogischen Fachkräfte nach unseren Kriterien auswählen zu können. Es war uns wichtig, Fachkräfte mit unterschiedlichen Muttersprachen, Kulturen und Lebensentwürfen einzustellen.

Im Laufe der Jahre wechselten die pädagogischen Fachkräfte und damit auch die Sprachen, die sie mitbrachten. Zurzeit (September 2017) werden folgende Muttersprachen von den pädagogischen Fachkräften gesprochen: Türkisch, Deutsch, Polnisch, Farsi, Englisch, Französisch. Mitarbeiter*innen, Kinder und Eltern bringen insgesamt 17 verschiedene Sprachen mit in die Kita.

**Die Basis unserer
Sprachkonzeption ist die
Anerkennung und
Wertschätzung aller Sprachen
und die damit verbundenen
Kulturen**
VAK - Konzeption

Diese Vielfalt, auch die unterschiedlichen Familienkulturen und Familienformen, haben wir in unserem Konzept verankert. Für die alltagsintegrierte Sprachbildung heißt das, dass wir immer wieder darüber nachdenken, was die Mehrsprachigkeit für die tägliche Praxis bedeutet. In regelmäßigen Abständen überprüfen wir unseren mehrsprachigen Alltag: Woran erkennt man, dass unsere Kita mehrsprachig ist? Was bedeutet die Mehrsprachigkeit für die Eingewöhnung? Wie erreichen Informationen alle Eltern? Wie machen wir die Familiensprachen von Mitarbeiter*innen, Eltern und Kindern sichtbar? In der vorliegenden Konzeption haben wir versucht den derzeitigen Stand unserer mehrsprachigen Kita im Hinblick auf die alltagsintegrierte Sprachbildung abzubilden.

Der Eingangsbereich, sowie die ganze Kita strahlen eine positive sprachanregende Atmosphäre aus. Die Mitarbeiter*innen der Einrichtung heißen im Eingangsbereich an der Säule in den von ihnen gesprochenen Sprachen alle Besucher*innen der Kita willkommen.



Die Begrüßungen von Kindern und Eltern in ihren Familiensprachen machen wir auch schon hier sichtbar und werden jedes Jahr aktualisiert. Hinweise und Beschriftungen an den Wänden geben in verschiedenen Sprachen Auskünfte.

Der überwiegende Teil der Kinder mit Migrationsgeschichte kommt zum ersten Mal in der Kindertagesstätte mit der deutschen Sprache in Kontakt. Die Kinder sind in ihrer Familiensprache kompetent und es gewohnt sich verbal zu verständigen.

Uns ist es daher wichtig, dass die Kinder das Vertrauen in ihre Sprachkompetenz behalten. Sie sollen von Anfang an in der Kita verstanden werden und die deutsche Sprache nicht als Ausgrenzung erleben. Durch die Sprachvielfalt der pädagogischen Fachkräfte finden die Kinder (fast) immer jemanden, der sie versteht.

Die Förderung der Familiensprache ist uns wichtig, da sie eine große emotionale Bedeutung für das Kind hat. Durch sie hat das Kind Nähe und Zuwendung von Geburt an erhalten, es ist die Sprache, die alle Familienmitglieder verbindet und dem Kind Sicherheit und Geborgenheit gibt.
VAK - Konzeption

Unser Konzept zur alltagsintegrierten Sprachförderung, nach der wir seit 2002 arbeiten, sieht folgendermaßen aus:

- Drei altersgemischte Gruppen mit 18 Kindern im Alter von 1,5 – 5 Jahren
- Eine Vorschulgruppe mit 20 – 22 Kindern im Alter von 5 -6 Jahren
- In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte (Teilzeit) mit unterschiedlichen Muttersprachen

- Die Umgangssprache ist Deutsch, wenn die Kinder als Gruppe angesprochen werden
- Sprechen eine pädagogische Fachkraft und ein Kind die gleiche Muttersprache, kann sie sich ihm auch in der gemeinsamen Sprache zuwenden
- Wir ermöglichen allen Kindern die Erfahrung, dass es unterschiedliche Sprachen gibt und alle Sprachen gleichwertig sind
- Wir bringen jedes Jahr die Sprachen der Kinder der jeweiligen Gruppe in Erfahrung
- Die Familiensprachen jedes einzelnen Kindes und seiner Familie werden wertgeschätzt und die Kinder und Eltern erleben, dass für uns alle Sprachen gleichberechtigt sind. Einsprachige Kinder können die Erfahrung machen, dass es viele verschiedene Sprachen gibt.
- Wir erweitern die Horizonte der Kinder, in dem wir ihnen neue Erfahrungen und Erlebnisse ermöglichen und darüber sprechen.
- Wir leiten Rollen – und Symbolspiele ein und stellen entsprechendes Material zur Verfügung
- Wir beobachten die Kinder in ihrem Sprachverhalten und geben ihnen gezielte Unterstützung
- Bei Projekten beziehen wir Wörter in den Familiensprachen der Kinder der jeweiligen Gruppe mit ein.
- Wir fördern bewusst die Sprachen der Kinder in alltäglichen Situationen (Essen, Spielen, Bewegung, Spazieren gehen), indem wir immer wieder Wörter in den Familiensprachen erfragen und einbeziehen
- Beschriftungen im Gruppenraum sind in mehreren Sprachen vorhanden, um über Sprachen ins Gespräch zu kommen
- Wir haben Piktogramme eingeführt, um Kindern die Sprachaneignung zu erleichtern und Kindern mit Förderbedarf eine Einführung in das „lesen“ zu geben.



Die pädagogischen Fachkräfte sind sich bewusst, dass sie die Sprachvorbilder für die Kinder sind. Im Alltag bedeutet das:

- Wir begegnen allen Sprachen mit Wertschätzung und beziehen sie in den Alltag mit ein
- Wir geben den Kindern Zeit, wir lassen sie ausreden, wir hören ihnen aktiv zu, wir halten zu ihnen Blickkontakt
- Wir nehmen die Themen der Kinder ernst und sprechen mit ihnen über ihre Wünsche, Ängste, Gefühle und Erlebnisse
- Wir wenden uns den Kindern zu und schenken ihnen unsere Aufmerksamkeit, wann immer sie uns etwas erzählen möchten. In Worten oder mit Mimik und Gestik.
- Wir begleiten unsere und die Handlungen der Kinder mit Sprache
- Wir begleiten unsere Sprache durch Gestik und Mimik
- Wir berichtigen die Aussagen der Kinder durch korrekatives Feedback
- Wir denken über unser eigenes Sprachverhalten nach
- Wir sprechen keinen Dialekt
- Wir sprechen vollständige, grammatikalisch richtige Sätze
- Wir bitten unsere Kolleginnen uns über unser Sprachverhalten ein Feedback zu geben

Die Sprachbildung der Kinder ist keine zusätzliche Aufgabe für die pädagogischen Fachkräfte, sondern ist im Kita – Alltag integriert. Im gesamten Tagesablauf bieten sich Möglichkeiten zur alltagsintegrierten Sprachbildung.

Im Folgenden werden diese Anlässe unter dem Motto
„Überall steckt Sprache drin“ beschrieben.

1. Die Eingewöhnung unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Der Aufenthalt in der Kita beginnt im VAK e.V. mit der Eingewöhnung des Kindes nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

- Im Idealfall spricht die pädagogische Fachkraft die Familiensprache des Kindes, so dass die ersten Kontakte zum Kind in der fremden Kita – Umgebung in seiner vertrauten Sprache erfolgen können und damit von Anfang an eine positive Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind möglich ist
- Ist das nicht der Fall, erfragt die pädagogische Fachkraft wichtige Wörter bei den Eltern
- Die pädagogische Fachkraft schenkt dem Kind ihre volle Aufmerksamkeit und begleitet es durch den Tag und die Räume
- Sie übernimmt zunächst im Beisein der Mutter oder des Vaters, die Pflege des Kindes
- Sie begleitet ihr Handeln während der gesamten Zeit durch Mimik, Gestik und Sprache
- Sie beginnt während der Eingewöhnungszeit mit dem Führen des Sprachlerntagebuches. Sie kommt so mit der Bezugsperson des Kindes über alles Wissenswerte über das Kind, wie Vorlieben und Ängste, Ess- und Schlafgewohnheiten ins Gespräch.
- Auch die anderen Fachkräfte wenden sich während der Eingewöhnung vorsichtig dem neuen Kind zu und geben ihm so die Möglichkeit, sich mit ihnen und der eventuell neuen Sprache Deutsch anzufreunden
- Sie ermuntert die Bezugspersonen des Kindes mit ihm weiterhin in der Sprache zu kommunizieren, in der sie sich wohlfühlen

Das frühe Wortverständnis wird immer durch die Situation sowie Mimik und Gestik der Sprecher unterstützt.

(DJI Wie kommt das Kind zur Sprache S. 43)

So stellt sie eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind und zur Bezugsperson des Kindes her. Durch die Wertschätzung ihrer Familiensprache/n und Familienkultur/en erleben die Familien, dass sie „richtig“ sind, so wie sie sind. Für die erfolgreiche Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist das eine grundlegende Voraussetzung.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn sich das Kind beim Abschied von seiner vertrauten Bezugsperson, von seiner neuen Bezugsperson, der pädagogischen Fachkraft, trösten lässt.

In der Regel sollte das nach zwei Wochen der Fall sein.

(Der zweiwöchige Verlauf der Eingewöhnung ist in unserer Kita - Konzeption beschrieben).



2. Die morgendliche Begrüßung unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

- Alle Mitarbeiter*innen begrüßen alle Kinder und Eltern jederzeit freundlich
- Die pädagogische Fachkraft bemüht sich darum, die Begrüßungsworte in den Erstsprachen der Kinder zu lernen und verwendet diese ab und zu (Günaydin, Hola, Sabah el-Chair)
- Die pädagogische Fachkraft führt freundliche kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern. Sprechen Fachkraft und Eltern unterschiedliche Sprachen beziehen wir andere Eltern oder Kolleg*innen mit ein. Der Beginn des Kita – Alltages ist für das Kind hörbar in Kommunikation eingebettet und dem Bemühen einander zu verstehen.
- Jedes Kind hat in der Garderobe einen mit seinem Namen und seinem Foto gekennzeichneten Platz
- Im Eingangsbereich befinden sich Begrüßungen in verschiedenen Sprachen

Kinder unter drei Jahren, besonders die, die zweisprachig aufwachsen, lernen neue Wörter und Sätze durch immer wiederkehrende Redewendungen leichter.



3. Die Essensituation unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

- Die Kinder sind an den verschiedenen Tagen zum Tischdienst eingeteilt. Ihren Einsatz entnehmen sie ausgehängten Plänen mit den Wochentagen und den Fotos der Kinder. Dieser gibt Anlass für Gespräche. Um ihre Wichtigkeit hervorzuheben, tragen die Kinder in manchen Gruppen beim Tischdienst kleine Schürzen
- Die Kinder decken den Tisch, benennen Teller, Tassen, Gabel, Löffel, lernen Oberbegriffe wie Besteck, Geschirr usw.
- Das Essen beginnt mit Tischsprüchen und/oder mit „Guten Appetit“ in den Sprachen der anwesenden pädagogischen Fachkräfte und/oder in den Sprachen der Kinder der jeweiligen Gruppe
- Die Kinder essen in kleinen Gruppen an einem Tisch zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft, die pädagogische Fachkraft spricht überwiegend Deutsch, sie kann aber die Sprache der Kinder sprechen, wenn sie diese beherrscht
- Die Kinder sprechen untereinander die Sprache, die sie sprechen möchten
- Die pädagogische Fachkraft wendet sich während der gesamten Essensituation den Kindern am Tisch zu, sie stellt offene Fragen und animiert die Kinder zum Erzählen
- Auch durch interessante Tischdekorationen lenkt sie die Aufmerksamkeit der Kinder auf ein Gespräch
- Durch Augenkontakt und ihrer zugewandten Körperhaltung signalisiert sie den Kindern: **“ Ich höre euch zu, ich möchte mit euch sprechen.“**



4. Die Pflegesituation, das Wickeln unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

- Die pädagogische Fachkraft kündigt dem Kind, das gewickelt werden soll, ihre Absicht vorher an
- Beim Wickeln wendet sich die pädagogische Fachkraft dem Kind zu, sie schenkt ihm ihre volle Aufmerksamkeit, in diesem Moment des Wickelns signalisiert sie dem Kind: „ **Du bist wichtig, ich bin jetzt nur für dich da.**“
- Beim Wickeln und Pflegen spricht die pädagogische Fachkraft, wenn möglich, die Muttersprache des Kindes
- Die pädagogische Fachkraft verbalisiert ihr Tun, alle Handlungen wie Windeln wechseln, Eincremen, Anziehen begleitet sie sprachlich
- Auf Äußerungen des Kindes geht sie ein, sie vervollständigt einzeln gesprochene Wörter zu Sätzen. Durch positives Feedback korrigiert sie falsch ausgesprochene Wörter des Kindes
- Mobile über dem Wickeltisch laden zu Gesprächen ein
- Durch Sing- und Fingerspiele in verschiedenen Sprachen als Ritual beim Wickeln, erhöht sie die Aufmerksamkeit des Kindes

Head and shoulders, knees and toes, knees and toes.
Eyes and ears and mouth and nose
Head and shoulders, knees and toes, knees and toes

Kopf und Schulter, Knie und Fuß, Knie und Fuß
Augen, Ohren, Nase und Mund.
Kopf und Schulter, Knie und Fuß, Knie und Fuß

Kafa, omuz, diz, ayak, diz, ayak
Göz ve kulak, ağız ve burun.
Kafa, omuz, diz, ayak, diz, ayak



„Das Erlernen von Sprache und Sprechen gehört zu den komplexen menschlichen Fähigkeiten, die im frühkindlichen Alter implizit – ohne bewusstes Nachdenken – erworben werden.“ (BBP Seite 101)

5. Die Kinderversammlung unter dem Motto:

„Überall steckt Sprache drin“

- Mehrmals in der Woche gibt es in den Gruppen Kinderversammlungen, um den Tag gemeinsam zu beginnen, zu sehen wer alles da ist und wer fehlt und um Dinge zu besprechen, die alle Kinder betreffen
- Manchmal werden die Morgenversammlungen mit nur wenigen Kindern gemacht, damit sich auch zurückhaltende oder jüngere Kinder zu Wort kommen
- Die Versammlungen finden an einem dafür vorgesehenen Ort statt. Jedes Kind hat seinen Platz.
- Die Erzieher*innen sprechen überwiegend deutsch, Kinder können jedoch in ihrer Muttersprache sprechen, ihre Beiträge werden übersetzt.
- Die pädagogischen Fachkräfte bereiten anhand von Beobachtungen oder eigenen Überlegungen die Versammlungen vor und lassen gleichzeitig viel Raum für die Anliegen der Kinder, z.B. Beschwerden.

Jede Gruppe macht die Morgenversammlung auf ihre eigene Art und Weise. Im Folgenden zählen wir einige Elemente der Morgenversammlung auf:

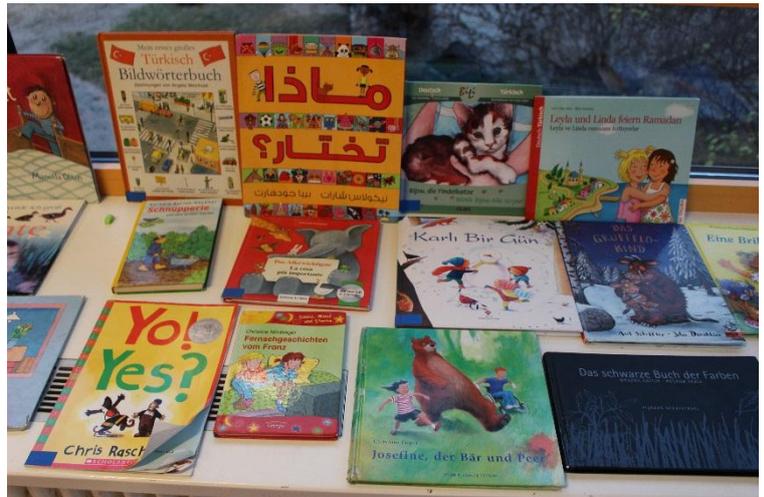
- Es gibt feste Rituale, wie das Zählen der anwesenden Kinder. Die Erzieher*innen ermuntern die Kinder in den Sprachen zu zählen, die sie können oder kennen. Eltern fragen wir nach den Zahlwörtern in ihnen geläufigen Sprachen. Diese werden in das Gruppenrepertoire aufgenommen
- Verse, Begrüßungs- und Geburtstagslieder werden auf Deutsch und in den Erstsprachen der Kinder und/oder der Erzieher*innen gesungen.
- Es wird den Kindern Raum und Zeit zum Erzählen gegeben.
- Die Gruppe bespricht die Aktivitäten des Tages, dabei werden die Kinder miteinbezogen. Die Kinder werden ermuntert ihre Wünsche und Ideen zur Gestaltung des Tages einzubringen, diese werden zur Diskussion gestellt und Entscheidungen getroffen
- Die pädagogischen Fachkräfte setzen unterschiedliche Abstimmungsmethoden ein. So lernen die Kinder demokratische Beschlüsse zu fassen und zu akzeptieren. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass die Vorschläge der Minderheit auch beachtet werden
- Themen, die einzelne Kinder oder die Gruppe betreffen werden besprochen, z.B. Hauen, verschwundenes oder kaputtes Spielzeug.
- Die Morgenversammlungen bieten auch Raum für Beschwerden der Kinder. Diese werden angehört und Lösungen dafür diskutiert.
- Damit alle Kinder in ihrem eigenen Tempo erzählen können erhalten sie einen Erzählstab oder einen Erzählstein. Erst wenn sie fertig erzählt haben und den Stein auf den dafür vorgesehenen Platz zurückgelegt haben, ist das nächste Kind an der Reihe
- Die jüngeren Kinder lernen im engen Kontakt zu den älteren Kindern in der Gruppe täglich neue Wörter

- **Der Wortschatz mit 1,5 Jahren beträgt: ca. 50 Wörter**
- **Der Wortschatz mit 6 Jahren: aktiv 5000 Wörter, passiv 23700 Wörter**
- **Kinder lernen zwischen 2 und 6 Jahren ca. 7 -14 neue Wörter pro Tag (bzw. 3,5 Wörter aktiv und 14 Wörter passiv pro Tag).**
Sprache Verbal

6. Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten vorlesen und erzählen unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Wir sind uns dessen bewusst, dass sich Bücherlesen und Geschichten erzählen unter anderem auf die Sprachentwicklung positiv auswirkt. Deswegen widmen wir einen festen Bestandteil des Tages dem Vorlesen und Geschichten erzählen.

- Im Alltag gibt es regelmäßig Vorlesezeit
- In jeder Gruppe gibt es gemütliche Lesecken mit zahlreichen Büchern für ältere und jüngere Kinder.
- Für jedes Kind gibt es Bücher in erreichbarer Höhe, die es immer nehmen kann. Die Bücher werden gut sichtbar im Gruppenraum präsentiert
- Jedes Kind findet mehrere Bücher in seiner Erstsprache im Regal. Jedes Jahr kaufen wir Bücher in den Sprachen der neuen Kinder der Gruppe
- Bilderbücher sollen in einem guten Zustand sein und werden deswegen regelmäßig repariert.
- Je nach Interesse der Kinder tauschen wir die Bücher regelmäßig aus
- Die Inhalte der Bilderbücher knüpfen an dem Verständnis und den Alltagserfahrungen der Kinder an und spiegeln die verschiedenen Lebenssituationen von Kindern wider. Bei der Auswahl der Bücher achten wir außerdem darauf, dass Abbildungen nicht stereotyp oder diskriminierend sind
- Je nach Alter der Kinder werden Bilderbücher betrachtet oder Geschichten vorgelesen
- Das Vorlesen und Bilderbuch betrachten ist immer interaktiv und warmherzig
- Das Betrachten und das Vorlesen geschieht entweder in der deutschen oder in der gemeinsamen Muttersprache von Kind und pädagogischer Fachkraft
- Spricht keine pädagogische Fachkraft in der Kita die Sprache eines Kindes, werden Familienangehörige zum Vorlesen in die Kita eingeladen
- Beim Vorlesen kann die pädagogische Fachkraft Wörter in den Erstsprachen der Kinder erfragen, Vergleiche anstellen und auf ähnlich klingende Wörter hin weisen
- Eltern und Kinder können Bücher ausleihen, damit zu Hause vorgelesen werden kann
- Um die Kinder zum Geschichten erzählen anzuregen, wird in einigen Gruppen mit einem Märchen- oder Geschichtenkoffer gearbeitet. Der Koffer ist mit verschiedenen Gegenständen gefüllt (ein goldener Schlüssel, eine Krone, ein Feuerwehrauto, ein Hammer usw.). Ein Kind darf den Koffer öffnen, sich zwei bis drei Gegenstände herausnehmen und dazu eine Geschichte erzählen.

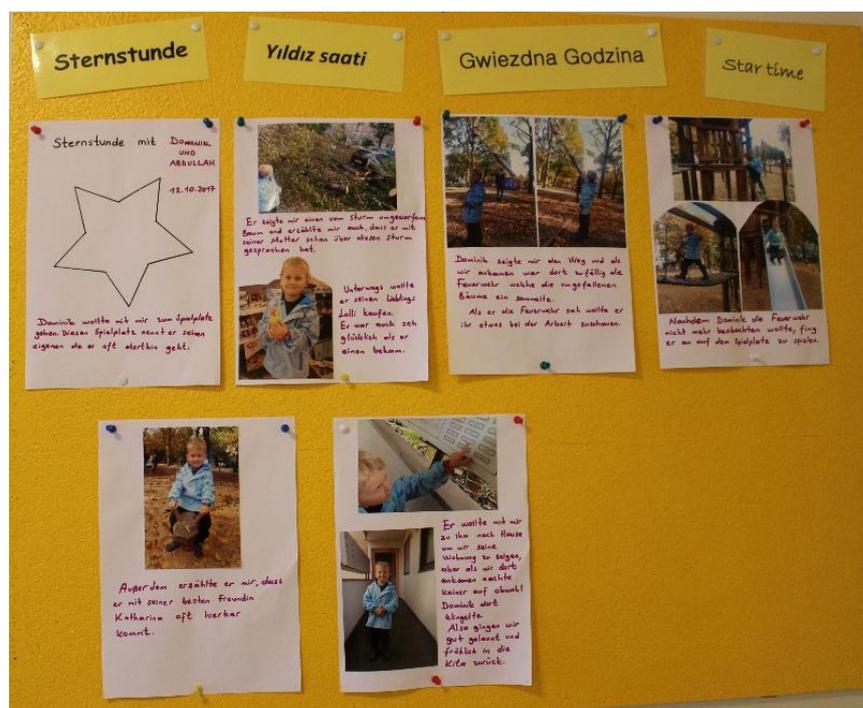


Das Wiederholen und Vorlesen ist notwendig, da ein Kind ein Wort 40 x gehört haben muss, ehe das Kind es in seinen aktiven Wortschatz aufnehmen kann. (Sprache verbal)

- Für Kinder unter drei Jahre kann ein Stoffbeutel zum Geschichten erzählen anregen. Im Beutel befinden sich die Protagonisten aus einem Bilderbuch, zum Beispiel eine kleine Puppe, ein kleiner Hund, ein Haus. Die Gegenstände machen das Bilderbuch im wahrsten Sinne begreifbar. Zusammen mit der pädagogischen Fachkraft holt das Kind den Inhalt aus dem Beutel und erzählt dazu die Bilderbuchgeschichte nach oder eine erfundene Geschichte. Dies kann auf Deutsch oder einer anderen Sprache geschehen.



- Ein besonderes Format sind die „STERNSTUNDEN“ in der Vorschulgruppe. Jedes Kind sucht sich einmal im Jahr eine*n Erzieher*in aus und entscheidet sich für eine Tätigkeit, die es ca. eine Stunde lang zusammen mit ihr*ihm machen möchte. Die Aktivitäten sind sehr vielfältig, genauso vielfältig wie die Kinder. Kuchen backen oder eine Rakete basteln, auf den Bauernhof gehen oder Eis essen, 1000 Sandkuchen backen oder eine Stunde Trampolin springen. Dabei entstehen Gespräche zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft, die im Trubel des Alltags in dieser Intensität kaum möglich sind. Die meisten Kinder genießen diese Zeit ungestörter Aufmerksamkeit. Mit Fotos und Originalaussagen der Kinder werden die Sternstunden dokumentiert. Geheimnisse des Kindes bleiben jedoch geheim!



7. Musik und Bewegung unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

- Die Kinder reagieren sehr freudig auf Musik, sie sind begeistert davon, selbst Laute und Geräusche zu erzeugen
- Musik – und Bewegungsspiele sind ein regelmäßiger Bestandteil des Kitaalltags
In vielen Situationen des Alltags regt die pädagogische Fachkraft die Kinder zum Singen, Tanzen und Mitklatschen an
- In der Gruppe lernen die Kinder Lieder in ihren Erstsprachen und in anderen Sprachen
- Als Tradition üben wir mit den Kindern zu Festen Lieder in verschiedenen Sprachen, Singspiele oder Theaterstücke ein und singen und führen sie den Eltern vor
- Die pädagogische Fachkraft selbst begleitet ihr Handeln mit Liedern oder erzählt singend, was die Kinder tun sollen. Zum Beispiel kann die Aufforderung zum Hände waschen, zum Essen oder zum Aufräumen singend erfolgen. Dies kann in verschiedenen Sprachen geschehen
- Die pädagogische Fachkraft sorgt dafür, dass sich im Gruppenraum unterschiedliche Musikinstrumente wie Rasseln, Trommeln, Klanghölzer, Xylophone, befinden, auch mit Alltagsgegenständen können Kinder Musik erzeugen
- Wir stellen mit den Kindern eigene Musikinstrumente her (Rasseln, Trommeln usw.)
- Im Gruppenraum befinden sich CD – Player mit CDs verschiedener Musikrichtungen und Sprachen. Auch an klassische Musik führen wir die Kinder heran und halten sie an, bewusst Musik zu hören
- Die Kinder werden ermuntert Musik von zuhause mitzubringen
- Wir vermeiden es, die Kinder mit im Hintergrund laufendem CD – Player mit Musik zu berieseln
- Wir benutzen akustische Signale, zum Beispiel einen Gong, eine Klangschale, um wiederkehrende Rituale einzuleiten oder auch um Aktivitäten zu stoppen
- Für die älteren Kinder organisieren wir in Absprache mit den Eltern Unterrichtsstunden an der Musikschule in Kreuzberg



8. Sport und Bewegung unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

- Wir sorgen für einen bewegungsfreudigen Kita-Alltag. Bewegung und Ruhe wechseln sich ab, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Kinder
- Wir gehen täglich mit den Kindern in den Garten oder auf einen Spielplatz
- Die älteren Kinder gehen einmal in der Woche in die Turnhalle zum Sport, die jüngeren Kinder turnen im Aktionsraum in der Kita
- Abwechselnd gehen die Kinder freitags zum Schwimmen
- Bewegungen und sportliche Aktivitäten werden sprachlich begleitet
- Je nach Sprachstand der Kinder werden während der sportlichen Aktivitäten bewusst Präpositionen und Adjektive benutzt (oben, unten, schnell, langsam)

**„Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse und ist Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten.“
(BBP Seite 69)**



9. Projektarbeit unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Um den Kindern ganzheitliches Lernen zu ermöglichen ist es sinnvoll, über einen längeren Zeitraum Projekte durchzuführen, damit die Kinder genügend Zeit haben, um sich in ein Thema mit allen 5 Sinnen und den „100 Sprachen der Kinder“ zu vertiefen.

- Das Thema des Projektes richtet sich nach den Interessen der Kinder, die durch Beobachtungen und Erfragungen der pädagogischen Fachkräfte deutlich werden. Das Projekt beinhaltet Themen, die die Lebenswelt der Kinder widerspiegeln und ihren Erfahrungshorizont erweitern
- Die verschiedenen Bildungsbereiche des BBP und die vier Ziele der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung fließen in das Projektthema ein
- Jede kürzere oder längere Beschäftigung einzelner, mehrerer Kinder oder der ganzen Gruppe ist ein Projekt. Im Kita – Jahr führen wir ca. drei größere oder kleinere solcher Projekte durch
- Die Eltern können auch eigene Ideen aus ihrem Erfahrungsbereich in das Projekt einbringen und selbst aktiv werden, auch damit sie mit ihren Kindern über das Thema reden können
- Passend zum Projektthema präsentieren wir Bücher in verschiedenen Sprachen sichtbar im Gruppenraum
- Das Projekt dokumentieren wir fortlaufend mit Bildern und Fotos. Wir beziehen Wörter in den Familiensprachen der Kinder mit ein.
- Wir singen und lernen mit den Kindern Lieder, Fingerspiele und Reime in verschiedenen Sprachen, die inhaltlich zum Thema passen
- Während der Beschäftigung mit einem Thema lernen die Kinder spezifische Wörter, sogenannte Schlüsselwörter. Sie können für die Eltern sichtbar dokumentiert werden.
- Den Verlauf des Projektes werten wir am Ende gemeinsam mit den Kindern aus

„Kinder lernen von Geburt an dann erfolgreich, wenn sie ihre Sinne vielfältig für die Aufnahme und Verarbeitung von komplexen Eindrücken einsetzen können. Grundlage der frühkindlichen Bildungsprozesse ist bekanntermaßen die Wahrnehmung mit allen Sinnen.“ (BBP Seite 14)



10. Die Lernumgebung – sprachanregend und vorurteilsbewusst

Wir legen großen Wert auf eine sprachanregende Lernumgebung. Dies spiegelt sich in unserer Einrichtung im Material und der Raumgestaltung, angeregt durch die Kriterien der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, im ganzen Haus wider.

Dabei behalten die pädagogischen Fachkräfte die Interessen und Vorlieben der Kinder im Blick. Sie tauschen Material und Spielzeug regelmäßig aus oder erneuern es, um wieder neue Sprachanlässe zu schaffen. Auch achten sie darauf, dass unterschiedliches Material in ausreichenden Mengen vorhanden ist und präsentieren es ansprechend.



In den unterschiedlichen Spielecken finden die Kinder vielfältige Kostüme zum Verkleiden und anderes Material wie Koffer, Taschen, Brillen, Kopfbedeckungen, Telefone, Fotoapparate, Puppen, Küchenutensilien, Arztkoffer, Fahrzeuge, Tiere, Bausteine



Um im Alltag Sprachanlässe zu schaffen, befinden sich in den Räumen und an den Wänden u.a. auch

- Fotos der Kinder mit der jeweiligen Sprache des Kindes und welche Sprache es noch lernt



- Fotodokumentationen von Ausflügen, dem Besuch der Musikschule, Festen, u.a.
- Projekt- und Themenordner, die für Kinder und Eltern zugänglich sind
- Das „Kind der Woche“
- Sprachlerntagebücher
- Familienwände und der Satz „Meine Familie und Ich“ in den Sprachen der Kinder
- Die Bedeutung der Namen der Kinder
- Die Sprachen der Kinder werden im Raum sichtbar
- Bilder von Bauwerken, Menschen mit verschiedenen Berufen, Tieren, Naturereignissen
- Geburtstagskalender, Wochenpläne, Tischdienstlisten
- Tischsprüche in verschiedenen Sprachen
- Kalender, Globen

Außerdem gibt es in den Gruppen

- Tischspiele mit Bildern zum Benennen
- Bücher in denen sich die Kinder und ihre Familien wiederfinden können
- Sachbücher zu verschiedenen Themen
- Materialien zum Sortieren, Vergleichen und Zählen
- Musikinstrumente
- U.a.

11. Spielen der Kinder unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Der Tagesablauf in der Kita ist durch die Mahlzeiten und den geplanten Angeboten sehr strukturiert. Wir achten jedoch darauf, dass die Kinder ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Spiel haben.

- Die Kinder suchen sich ihre Spielpartner und ihre Spiele selbständig aus.
- Wir begleiten die Kinder manchmal bei ihren Spielen und erweitern durch Hinweise oder durch spezifische Wörter, die das Spiel betreffen, ihren Wortschatz
- Kinder sind oft sehr versunken im Spiel mit Wasser, Sand und Farben. Es ist für die pädagogische Fachkraft eine gute Gelegenheit durch Mitspielen den Wortschatz der Kinder zu erweitern
- Tisch – und Gesellschaftsspiele bieten eine gute Gelegenheit mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Besonders aufmerksam sind die Kinder beim Spielen, wenn das Spiel etwas mit ihnen zu tun hat. Das können Fotos vom letzten Spaziergang oder auch Memorykarten mit Bildern der Kinder oder ihnen vertrauten Gegenständen sein
- Die vielfältigen Materialien in den zahlreichen Spielecken und die ansprechende Raumgestaltung regen im Kitaalltag zu vielfältigen Rollenspielen an, die die pädagogische Fachkraft mit sprachlichen und thematischen Inputs bereichern kann.
- Wir beobachten die Kinder manchmal während der Spiele, um etwas über ihre Interessen, Lebensthemen und ihre sozialen Kompetenzen zu erfahren
- Wir greifen in Spiele ein, wenn Kinder sich ausgrenzend und herabwürdigend verhalten. Wir erklären sachlich, dass es nicht ok ist, Kinder aufgrund unveränderlicher Merkmale auszuschließen (Du bist ein Junge, du kannst nicht die Mutter spielen) und bieten vielfältigere Rollenmuster an (Doch, es kann auch zwei Mütter geben).
- Wir beobachten die Kinder beim Spielen, dokumentieren ihre Vorlieben und Fähigkeiten, um ihnen entsprechende Angebote machen zu können



12. Zusammenarbeit mit Eltern unter dem Motto: „Überall steckt Sprache drin“

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder in der Kita. Eine besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den Eltern für die Sprachbildung der Kinder, wenn in der Familie eine andere Sprache gesprochen wird, als in der Kita.

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern in Bezug auf die Sprachbildung der Kinder ist uns folgendes wichtig:

- Die Eltern haben vor der Eingewöhnung ihres Kindes die Möglichkeit in der Kita zu hospitieren
- Die Eingewöhnung des Kindes (und der Eltern) übernimmt eine pädagogische Fachkraft, die möglichst die Sprache der Eltern spricht
- Falls das nicht möglich ist, holt sie sich Unterstützung von anderen Eltern, Kolleg*innen oder vertrauten Personen der Eltern
- Während der Eingewöhnungsphase beginnt die pädagogische Fachkraft mit dem Führen des Sprachlernbuches, sie erkundigt sich nach der/den Familiensprache/n, welche Sprache oder Sprachen mit dem Kind gesprochen wird/werden
- Die pädagogische Fachkraft erläutert den Eltern unser Sprachkonzept
- Die pädagogische Fachkraft empfiehlt den Eltern mit ihrem Kind in der Sprache zu sprechen, mit der sie sich am wohlsten fühlen
- Die pädagogische Fachkraft erkundigt sich bei den Eltern nach Lieblingsliedern, Versen und Wörtern ihrer Kinder in der Erstsprache
- Die pädagogische Fachkraft dokumentiert die Sprachentwicklung der Kinder und informiert die Eltern regelmäßig darüber
- Die pädagogische Fachkraft gibt den Eltern Hinweise, wie sie zu Hause die Sprachentwicklung ihrer Kinder unterstützen können
- Die pädagogische Fachkraft führt regelmäßig Elternabende durch. Für die Eltern wird übersetzt.
- Das Thema „Sprachbildung“ ist auf vielen Elternabenden Thema
- Die Eltern können sich in der Kita Bücher und Spiele ausleihen
- Die pädagogische Fachkraft macht die Eltern, wenn es nötig ist, rechtzeitig auf Sprachstörungen aufmerksam und unterstützt sie dabei, professionelle Hilfe zu finden
- Uns ist es wichtig, dass alle Eltern alle kitarelevanten Informationen erhalten. Wir übersetzen wichtige Aushänge in Türkisch oder beziehen Kolleg*innen und Eltern zum Übersetzen mit ein.

Unsere Sprachkonzeption endet mit der Aussage:

„Kennst du viele Sprachen – hast du viele Schlüssel für ein Schloss.“

Voltaire

Diese Sprachkonzeption wurde von der Leiterin der Kita Oranienstr. Frau Karhan und der Sprachförderkraft der Kita Frau Tamukedde sowie von der Leiterin der Reichenberger Str. Frau Wagner und der Sprachförderkraft Frau Akpınar überarbeitet.

Dezember 2017

